

gedruckt

Ueber das Wirken und die Wesenheit der drei Logoi.

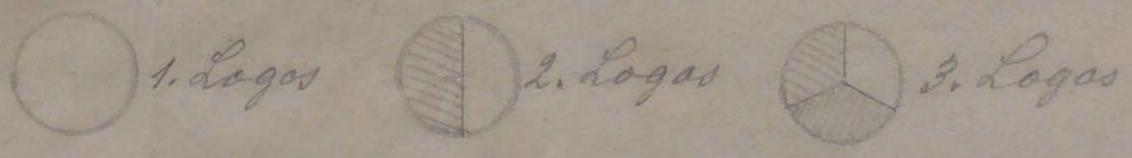
Der Uebergang des Logos zu einem System, zu einer Schöpfung, soll heute in etwas klar gelegt werden. Die M. fragen gewöhnlich zuerst, wie ist alles entstanden? Man kann davon nur eine annähernde Vorstellung geben. Man muss sich vor allen Dingen damit bekannt machen, dass unser Verstand fragt, wie die Dinge entstanden sind - man muss sich nur plausibel machen, wie man selbst die Welt geschaffen hätte, wenn man der Schöpfer gewesen wäre. Nun gehört aber der Menschenverstand zu denjenigen Dingen, die vom Logos stammen. Daher können wir nicht den Logos mit dem menschl. Verstand beurteilen. Also kann aus diesem Grunde nicht die Frage gestellt werden: "Warum musste die Welt aus dem Logos hervorgehen?" Aber man kann wohl fragen: "Wie verhält sich das Hervorgehen der Welt aus dem Logos?" Das Hervorgehen muss eine freie Tat des Logos sein, nicht eine Tat der Notwendigkeit.

Durch ein Bild nur kann das Schöpferische des Logos bezeichnet werden, indem man sich ein Wesen & sein Spiegelbild vorstellt. Man würde sich sagen: in dem Spiegelbild ist alles enthalten, was in dem Wesen selbst enthalten ist, aber es ist nicht lebendig, es enthält nicht das Lebensprinzip. Wollen wir begreifen, wie das Spiegelbild dem Wesen gleich werden kann, so ist es nur dadurch möglich, dass das Wesen sein Leben dem Spiegelbild abgibt. Daher müssen wir uns denken, dass ein Wesen seine Existenz, sein Leben an ein Spiegelbild abgibt; dann hat man den Begriff des Opfers. Die Hingabe der eigenen Existenz, die Uebertragung des eigenen Lebens an ein Spiegelbild, das ist das ursprüngliche Opfer.

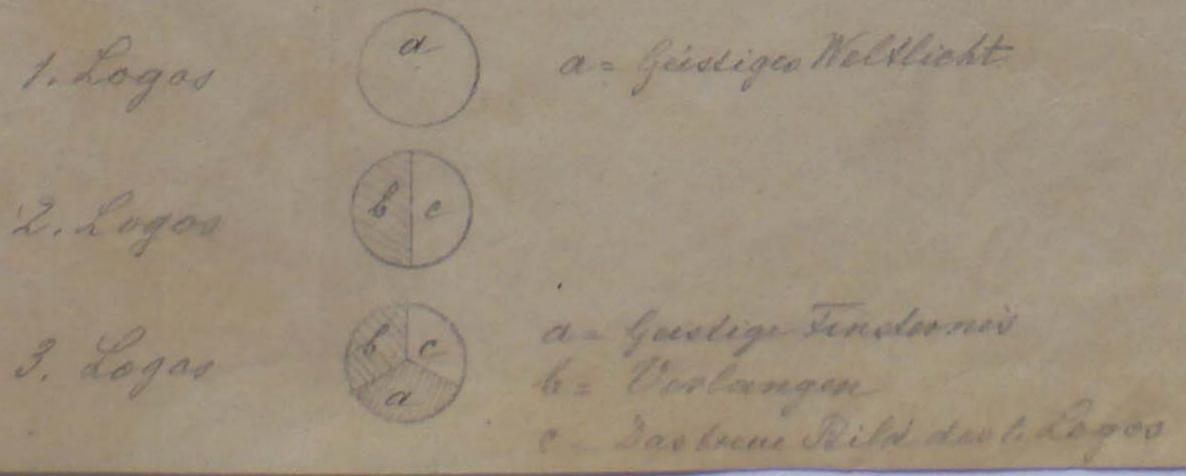
Genau so verhält es sich mit dem Logos. Der erste Logos verhält sich zu dem zweiten, als wenn wir, vor dem Spiegel stehend, uns vornehmen, unser eigenes Leben an das Spiegelbild abzugeben. Der 2te Logos ist genau dasselbe

wie der erste Logos, nur dass er seine Existenz durch ein Opfer erhalten hat.

Wenn man nun die Wirkung des 2ten Logos studiert, so findet man, dass das Wesen des 2ten Logos darin besteht, dass er das Wesen des ersten Logos nach dem ersten Logos zurückstrahlt, hineinstrahlt. So ist der 2te Logos eine Widerspiegelung des ersten Logos, von dem er sein eigenes Leben erhalten hat, welches vom ersten Logos auströmt. -- Zuerst spiegelt sich der erste Logos wieder, dann gibt er dem Spiegelbild sein Leben. Während im ersten Logos alles sich nach aussen richtet, die Existenz nach aussen wirkt, hat der 2te Logos 1) die Existenz, die er erhalten hat, 2) die Eigenschaft, seinen Inhalt zurückzustrahlen auf den ersten Logos. Damit haben wir im 2ten Logos eine Zweiheit. Das Leben & der Inhalt des 2ten Logos sind zweierlei. Der Inhalt ist derselbe wie beim ersten Logos, aber das Leben ist etwas anderes als im ersten Logos. Der Inhalt ist bei beiden gleich, das Leben ist aber zweierlei.



Dies würde als solches kein Weltsystem ergeben können. Eine Mannigfaltigkeit würde da nicht hineinkommen. Aber eine Mannigfaltigkeit kommt hinein, wenn wir uns denken, dass das Verhältnis, das die beiden zu einander haben, sich noch einmal spiegelt. Dadurch entsteht dann 1) die Spiegelung des ersten Logos, 2) das, was der erste Logos im 2ten Logos bewirkt hat, nämlich sein Leben im 2ten Logos, & das, was der 2te Logos zu ihm zurückstrahlt.



Der erste Logos ist gespiegelt in a. Aber im ersten Logos ist A die nach  
 auswärts strebende, schöpferische Tätigkeit. Unten ist a grade die umgekehrte  
 Tätigkeit des Logos. Im ersten Logos ist a das höchste geistige Weltlicht;  
 im 3ten Logos ist a die höchste geistige Finsternis. --- b ist im Logos das  
 Leben, das der 2te Logos vom ersten erhalten hat, das Leben, das angenommen  
 worden ist. Das Leben, das sich im ersten Logos hinopfert, ist die Liebe.  
 Das Gegenteil davon im 3ten Logos ist das Verlangen. c ist im 2ten Logos das  
 Spiegelbild des ersten Logos, welches der 2te Logos zurückstrahlt.

Bei unserm eigenen Spiegelbild unterscheiden wir:

- 1) das ausgestrahlte Bild, das aus der Finsternis zurückkommt;
- 2) das, was wir hingelassen haben, kommt zurück als Verlangen;
- 3) das Bild selbst, das wir selbst sind.

Dieses entspricht im 3ten Logos den 3 Teilen:

- a) die geistige Finsternis --- Tamas,
- b) das absolute Verlangen --- Rajas,
- c) das einfache Spiegelbild des ersten Logos --- Sattva.

Diese: Tamas, Rajas, Sattva sind die 3 Guna's, die 3 Teile des Logos.

Zunächst sind a, b & c vorhanden; a allein ist Tamas, a & b ist die geist.

Finsternis, Tamas & Rajas, kombiniert mit dem absoluten Verlangen, ein Hin-

streben nach dem ersten Logos. a & c, Tamas & Sattva, die geist. Finsternis

& das Bild des ersten Logos schafft aus der Finsternis herauf.

Man kann sich diese 3 in verschiedenen Zusammenhängen denken & zwar:

- |      |        |          |
|------|--------|----------|
| 1) a | 4) a b |          |
| 2) b | 5) a c | 7) a b c |
| 3) c | 6) b c |          |

Dies sind die 7 verschiedenen Kombinationen der Guna's.

Man stelle sich die 7 möglichen Kombinationen der 3 Guna's vor als das  
 nächste welterschöpfende Prinzip. Das sind die sogenannten 7 schöpferischen

Geistern vor dem Thron Gottes:

- (a)
- (b)
- (c)
- (ab)
- (ac)
- (bc)
- (abc)

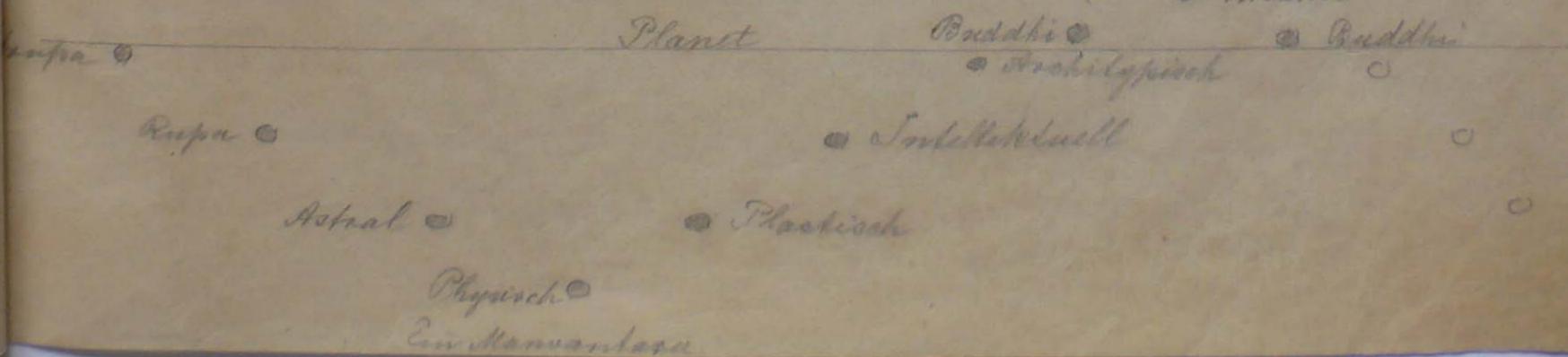
Es sind nach den 3 Logoi die 7 nächsten schöpferischen Kräfte. Aus den 7 schöpferischen Kräften geht dasjenige hervor, was wir als die Prajapatis bezeichnen, von denen jedes wieder auf den untergeordneten Stufen des Bewusstseins, des Lebens & der Form sich verhalten kann wie der 3te Logos. Dadurch bekommen wir überall drei: Also 3xa, 3xb, 3xc, 3xab, 3xac, 3xbc, 3xabc, also zusammen 3x7 --21 Prajapatis. Sie verhalten sich selbst jeder wie ein ursprünglicher Logos. Dadurch bekommen wir die 21 Schöpfer eines Sonnensystems.

Der erste Begriff, der uns begegnet, ist der des vollständig freien Opfers. Dann hört die Frage nach dem warum eigentlich auf, eine Bedeutung zu haben. Der Fortschritt des M. besteht darin, dass man diese Frage nicht mehr stellt. Wenn man eine Uhr hat, ein mechanisches Instrument, so kann man voraussetzen, wie sich die Uhr verhalten wird. Etwas weniger dagegen bei den Gegenständen, die die leblose Natur zusammensetzen; doch in gewissem Grade auch da. Eine Sonnenfinsternis z.B. ist berechenbar. Man kann da von einer Notwendigkeit sprechen. In der Regel kann man da angeben, was sie unter gewissen Umständen tun wird. Je weiter wir <sup>den</sup> hinauf rücken in <sup>den</sup> Reichen der Natur, hört die Möglichkeit immer mehr & mehr auf, zu sagen, was ein Wesen tun wird in einer gewissen Situation. Je höher ein M. steht an Begabung & Inhalt, desto weniger ist es möglich, etwas über seine Handlungen voranzusagen. Dann hat man nichts anderes zu tun, als abzuwarten, was er in einer gewissen Situation tun wird.

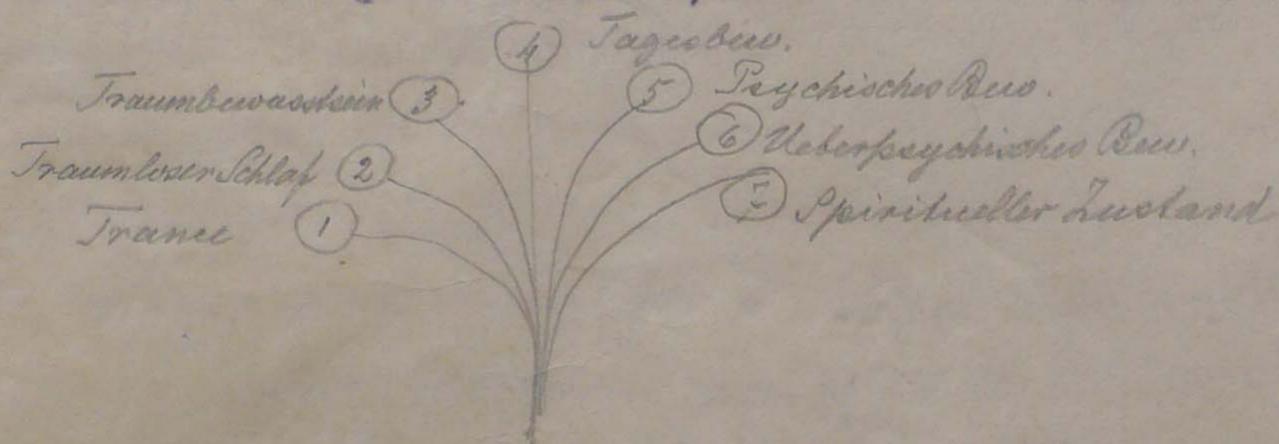
Man muss die Schöpfung der Welt hinnehmen als eine freie Tat des Logos. Man muss wissen, warum man in diesem Weltall nicht zu fragen hat nach dem Grunde der Welterschöpfung; dass diese Frage unberechtigt ist. Alle, die dies eingesehen haben, haben nicht von einem Grund der Welt gesprochen. Jakob Böhme

spricht von einem Ungrund der Welt. Wollen wir aufsteigen zur Erkenntnis der schöpferischen Welt-macht, so können wir nichts <sup>sondern wir</sup> andeuten, als bis dahin zu gehen, wo wir wissen, dass im Ziel unsere eigene Entw. stehen muss. Denn da muss der Schöpfer einmal gestanden haben. Der Schöpfer muss alles umgekehrt besitzen, was wir besitzen. Atma ist der tiefste Punkt in unserem Innern. Der Schöpfer hat Atma als lauter Punkte in seinem Umkreise. Der weltgeschöpferische Logos hatte bei Beginn des Sonnensystems die Eigenschaften die wir als Ziel unserer Entw. gefunden haben.

Atma, Buddhi, Karanasharira oder Manas, Kama, Lingasharira, Prana, Sthulasharira hatte der Logos alle in einem Wesen. Wir müssen uns klar darüber sein, wo die Tätigkeit dieses schöpferischen Logos liegen kann. Dazu untersuchen wir zuerst, wohin wir durch die verschiedenen Metamorphosen gelangen. Die Formmetamorphosen ~~gelangen~~ sind 1 physische, 2 astrale, 3 mentale, & 2 erupische, also zusammen 7. Wenn wir die Höhe des Mentalplanes erreicht haben, dann sind wir von unseren Karanasharira geworden. Dann werden wir Buddhi, dann Atma. Wenn die Erde ihr Ziel erreicht hat, werden wir auf dem höheren Mentalplan tätig sein. Dann beginnt jener Uebergang, welcher uns hinaufführt zu den nächsten Planeten. Dazu müssen wir Atma ausserlich haben. Also muss auch der Karanasharira & die Buddhi ausserlich verschwinden. Die Folge davon ist, dass wir uns nicht vorzustellen haben, dass beim Uebergang zu einem neuen Planeten nichts geschieht, sondern es wird noch der Karanasharira & die Buddhi abgestreift. Auf dem Buddhiplan müssen wir Karanasharira abstreifen & auf dem Nirvanepplan Buddhi selbst. So gestaltet sich die Entw. folgendermassen:

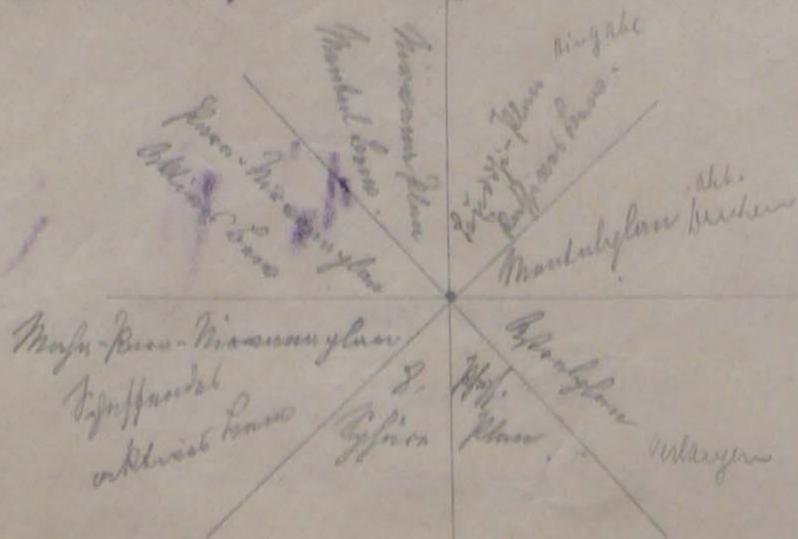


Pralaja ist eine Tätigkeit ganz anderer Art als die Tätigkeit während eines Manvantara's. Um eine neue Planetenkette zu gestalten, muss die Wesenheit auf der anderen Seite hindurchgegangen sein durch die Buddhi & den Nirvanaplan. Die Bedeutung der Buddhi & des Nirvanaplanes liegt darin, dass auf ihnen die Wesenheiten ganz dasselbe durchmachen zwischen 2 Welten, was der M. im Devachen durchmacht. --- Es gibt auch grosse ~~Pralaja's~~ Pralaja's - Mahapralaja's. Wenn wir die Tätigkeit verfolgen von einem Planeten zum andern so haben wir auf Erden das Tagesbewusstsein, dann auf dem Monde das Traumbewusstsein usw.



Zwischen einem Bewusstsein zum andern muss hindurchgegangen werden zum Nirvanaplan. Wenn Atma sich aller dullen entledigt hat, wird es fähig, ein neues Sonnensystem zu bilden. Dazu muss es noch durch 2 weitere Pläne des Bewusstseins hindurchgehen. Das Bewusstsein kann dann das ganze Weltensystem überbrücken, überdauern. Das jetzige Mineralreich wird von dem jetzigen Tagesbewusstsein überschaut. Das psychische Bewusstsein kann das Leben überschauen. Das intellektuelle Bewusstsein kann das Empfinden überschauen. Das spirituelle Bewusstsein kann alles Vorhandene überschauen. Atma ist dann auf der höchsten Stufe angelangt. Atma ist Allbewusstsein. Will Atma noch ausstrahlen, so muss es erst die Fähigkeit erlangen, alles hinzugeben, es muss schöpferisch sein. Das wird es dadurch, dass es sich mit Buddhi & Manas umhüllt. Dann kann auf dem Arupaplan ein neues Weltensystem anfangen. Wenn also das Bewusstsein auf der letzten Stufe angelangt ist, muss es noch hindurchgehen durch 2 andere Pläne, wo es Buddhi hinzufügt, den Paranirvanaplan, & den, wo das Wesen wieder heruntersteigt, um auf dem Arupaplan wieder

wieder tätig sein zu können, den Mahaparanirvanaplan.



In 7 gegenüberliegenden Plänen ist eine Entsprechung. Also entsprechen sich je 2 gegenüberliegende Pläne. Auf dem Astralplan herrscht das Verlangen; auf dem Paranirvanaplan herrscht Liebe, Buddhi. Auf dem Mentalplan herrscht der Gedanke; auf dem Mahaparanirvanaplan herrscht der schöpferische Gedanke.

Der Buddhiplan ist das absolute, liebevolle Hingeben an das Göttliche; es hat zu seinem Gegenteil die absolute Abkehr von allem Göttlichen, die absolute Unseligkeit. Das ist der 8te Plan, die 8te Sphäre. Man denke sich, irgend ein Wesen hätte sich auf irgend einem der Pläne in der Evolution abgekehrt von der Entw. Dann fällt es in die 8te Sphäre & muss dort warten, bis die ganze Entw. herumgegangen ist, & es kann erst dann wieder anfangen, wenn die ganze Evolution herumgegangen ist durch alle Pläne.

Wenn wir bis zum Nirvanaplan gelangt sind, ist das Wesen auf den Punkt angelangt, dass all sein Atma ganz nach aussen liegt. Wir haben es dann zu tun mit einem solchen Logos, den wir als einen der 7 Logoi bezeichnet haben.

Es sind die 7 schöpferischen Geister; deshalb haben wir auch 7 verschiedene Rassen. --- Die 7 verschiedenen Geister gehören dem Nirvanaplan an. Wenn wir dann den Paranirvanaplan & den Mahaparanirvanaplan durchlaufen, kommen wir zum Logos selbst. Auf dem Paranirvanaplan entsteht der 8te Logos & auf dem Mahaparanirvanaplan der erste Logos.

Auf dem Nirvanaplan wird das Weltsystem von den 7x3 Prajapatis vollendet. Der letzte ist (abc), der 3te Logos selbst. Erst der erste Logos kann das wieder mitnehmen, was in die 8te Sphäre gefallen ist. Er nimmt es mit dem Weltenstaub mit. Hinausgeworfen-werden aus der Entw. heisst: sein Leben verketteten mit etwas, was unbedingt zurückbleibt & darin warten, bis die Evolution wieder auf den betreffenden Zustand trifft.

Das Bewusstsein ist zuerst ein Erkenntnisbewusstsein bis zum Nirvanaplan. Vom Nirvanaplan an ist es nicht mehr ein blosses Erfassen, sondern ein innerliches Schaffen. Auf dem Paranirvanaplan ist es ein Schaffen nach aussen. Auf dem Mahaparanirvanaplan ist es das schöpferische Bewusstsein, der Logos. Von dort geht das Bewusstsein des Logos durch die 8te Sphäre auf den phys. Plan über & wird dort zu schöpferischen Naturkräften.

-----